

Abfall und Recycling

Unterschiede zwischen Wissen, Einstellung und Umgang gegenüber diversen Abfallarten

Im Rahmen einer Forschungsarbeit an der Universität Zürich wurde der Umgang mit Abfall und Recycling und wie vor allem Jugendliche der Abfallproblematik gegenüberstehen untersucht. Ebenfalls wurde die Diskrepanz zwischen Verhalten und der Einstellung gegenüber Abfalltrennung erforscht. Diese Untersuchung basiert auf diversen Forschungsgrundlagen. In diesem Handout stellen wir die von uns verwendeten Methoden Beobachtung, Interview und quantitative Befragung vor und präsentieren in Kürze die wichtigsten Resultate.

1 Beobachtung (März 2020, Stadt Zürich)

Aufgrund unseres Interesses an der Umsetzung von Recycling von Personen im öffentlichen Raum, platzierte unserer Forschungsgruppe gezielt Abfallprodukte auf öffentlichen Plätzen und beobachteten wie Passant*innen auf den Abfall reagierten und ob sie diesen recycelten. Bei den Beobachtungen wurden insgesamt sehr wenig Reaktionen auf die inkorrekt deponierten Abfälle gezeigt. Direkte Interaktionen waren eine deutliche Ausnahme, wobei viel mehr bewusst wegesehen oder keine Reaktion gezeigt wurde. Diese Resultate warfen bei uns die Frage bezüglich der Diskrepanz zwischen einer recyclingorientierten Gesellschaft mit ausreichender Infrastruktur für Abfallrecycling und dem konkreten Umgang von Individuen mit Abfall auf, was wir dementsprechend im Interview weiter untersuchen wollten.

2 Interview (April 2020, Bewohner*innen der Region Zürich)

Das Ziel der Interviews war, anhand unseres erarbeiteten Leitfadens den Entsorgungsgewohnheiten unserer

Interviewpartner*innen nachzugehen.

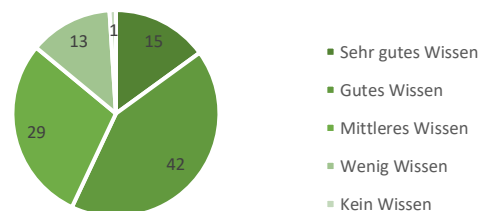
Als Resultat zeigt sich eine bewusste Grundhaltung der befragten Personen gegenüber Abfallrecycling als ein relevantes Thema auf. Der Hauptbeweggrund für Abfalltrennung ist bei vier von fünf Befragten, dass Abfall als Auslöser für eine Umweltproblematik betrachtet wird, wie eine befragte Studentin erklärt: «... weil ich auch sehe wenn wir unseren Abfall recyceln beziehungsweise, wenn wir unseren Abfall nicht recyceln, was für einen Einfluss dies auf unsere Umwelt hat». Trotz der so klaren Haltung scheitert das Recycling zum Teil bei der Umsetzung, wenn es beispielsweise mit zu grossem Aufwand verbunden ist. So berichtet eine einundzwanzig jährige interviewte Person: "Zum Beispiel Aluminium und Glas, ... da bin ich, das trag ich manchmal nicht sehr weit, das werfe ich manchmal auch mal in den normalen Müll". Somit hat sich ein Muster herauskristallisiert, welches eine Diskrepanz zwischen der eigenen Haltung der Befragten zu Abfalltrennung und der tatsächlichen Umsetzung aufzeigt.

3 Quantitative Befragung (Mai 2020, Online mit 119 Teilnehmenden)

Zur Vertiefung der Forschungspraktiken wurde eine quantitative Befragung durchgeführt, bei der anhand eines erarbeiteten Fragebogens die Diskrepanz zwischen der Umsetzung von Abfalltrennung und dem jeweiligen Wissen dazu untersucht wurde.

Aus der quantitativen Befragung wurden keine eindeutigen Zusammenhänge zwischen der Umsetzung von Abfalltrennung und dem Wissen über Recycling sichtbar. Auch das Aufwandempfinden oder die soziodemographischen Hintergründe scheinen keinen Einfluss auf das Verhalten bei Abfalltrennung zu haben. Bei dieser Methode spielt bei vielen Fragen auch die subjektive Einschätzung der Befragten eine wichtige Rolle, wie zum Beispiel bei einer Selbsteinschätzung zum Wissen vom Recycling von Hausmüll zeigt, welche in untenstehender Graphik (Abb. 1) visualisiert ist.

Abb. 1: Selbsteinschätzung der Befragten zum Wissen über Abfallrecycling [%]



Quelle: Eigene Darstellung aus der Auswertung der quantitativen Befragung

Fazit

Durch die unterschiedlichen Forschungsmethoden hat unsere Forschungsgruppe herausgefunden, dass eine Diskrepanz zwischen dem individuellen Verhalten und dem Wissen zu Abfalltrennung besteht. Dies manifestiert sich hauptsächlich durch die Resultate der verschiedenen Methoden. Auf der einen Seite zeigen die Resultate des Interviews eine relativ hohe Recyclingbereitschaft der Forschungspartner*innen auf. Die Beobachtung, welche ein Verhalten geringer Recyclingumsetzung wieder spiegelt, sowie die Selbsteinschätzung zum Wissen, welche durch die quantitative Befragung erforscht wurde, zeigen hingegen Unterschiede in der Einstellung, Umsetzung und im Wissen über Recycling und Abfall.

Quellenangaben: Daten aus der Forschungsarbeit im Rahmen des Moduls GEO242 «Humangeographische Methoden der Datenerhebung» im Frühlingsemester 2020 an der Universität Zürich

Autor*innen: Gregory Biland, Primo Flood, Joshua Haas, Severin Johnson, Mirjam Steiger

Kontakt: gregory.biland@uzh.ch

Datum: 07. Juni 2020